

1. Internationaler Brottrunk Kongress

in Nordkirchen

20. Mai 2006

Anlässlich des 25. Brottrunk-Jubiläums fand am 20. Mai 2006 in der Fachhochschule für Finanzen des Landes Nordrhein Westfalen im Schloss Nordkirchen der 1. Internationale Brottrunk Kongress statt.

Ärzte und Wissenschaftler aus Deutschland und Österreich referierten über die Bedeutung der gesunden Ernährung.

„Lasst Eure Lebensmittel Eure Heilmittel und Eure Heilmittel Eure Lebensmittel sein“. Professor Dr. Wilfried Wehner von der Gisunt Klinik in Zetel, der die wissenschaftliche Leitung des Kongresses inne hatte, stellte den bekannten Satz des Hippokrates als Motto voran. Ganz im Mittelpunkt des Kongresses stand die gesunde Ernährung. Ohne probiotische und diätetische Lebensmittel gäbe es heute weder eine vernünftige Krebstherapie, noch eine erfolgsversprechende Allergieprophylaxe. Nicht nur für den gesunden Menschen, noch mehr bei Kranken, ist die Darmgesundheit wichtig. Eine gesunde Darmflora stärkt das Immunsystem und verhindert Krankheiten. Bei dem vor 25 Jahren von dem Lünen Bäckermeister Wilhelm Kanne sen. erfundenen Brottrunk handele es sich um eines der am gründlichsten erforschten Lebensmittel überhaupt. Durch seinen hohen Gehalt an Brotmilchsäure und probiotischen Brotgetreidesäurebakterien wirkt Brottrunk positiv auf die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze.

Im vollbesetzten Tagungsraum der Fachhochschule begrüßte Wilhelm Kanne sen. gemeinsam mit den beiden Moderatoren Professor Hademar Bankhofer und Sven-David Müller-Nothmann über 300 Kongress-Teilnehmer aus mehreren Ländern.

Vorträge:

Dipl. troph. Susanne Sonntag von der Gesellschaft für Ernährungsmedizin und Diätetik stellte in ihrem Vortrag über „**Probiotika in Ernährungswissenschaft und Ernährungsmedizin**“ die Bedeutung probiotischer Lebensmittel heraus und hob insbesondere Brottrunk hervor.

Der Begriff Probiotikum wurde bereits 1907 von dem russisch-ukrainischen Nobelpreisträger Metchnikoff geprägt. Dieser führte die lange Lebensdauer der Bulgaren auf deren häufigen Verzehr fermentierter Lebensmittel zurück. Die positive Wirkung der nützlichen Bakterien ist allerdings nur bei regelmäßiger Einnahme gewährleistet.

Der Internist Dr. Markus Gaisbauer sprach über die „**Praktische Anwendung von Brottrunk im klinischen Bereich**“.

Gaisbauer, der bereits den Kneipp-Preis gewonnen hat, setzt in seiner eigenen Praxis bereits seit 20 Jahren Brottrunk ein. Außerdem hat er 5.807 Krankenberichte ausgewertet. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die vielfachen, positiven Wirkungen der Brotgetreidesäurebakterien und auf die von Brottrunk ausgehende stärkende Wirkung auf das Immunsystem.

Professor Hademar Bankhofer referierte über das Thema „**Brottrunk – Akzeptanz in der Wissenschaft, in den Medien und bei den Konsumenten**“ und bereicherte seinen Vortrag mit vielen praktischen Tipps.

Laut Bankhofer beschleunigt Brottrunk nicht nur den Alkoholabbau, das milchsauer Getränk senkt sogar den Harnsäurespiegel. Bei Grillparties, die häufig mit hohem Fleischverzehr einhergehen, sollte Brottrunk daher nicht fehlen. Bankhofer empfahl, das milchsauer Getränk des besseren Geschmacks wegen je zu einem Drittel mit stillem Mineralwasser und naturtrübem Apfelsaft zu mischen. Durch seine immunsystemstärkende Wirkung hilft Brottrunk auch bei grippalen Infekten, beugt Erkältungen und Heuschnupfen wirksam vor und ist gut bei Osteoporose. Zur Grippezeit sollte daher zusätzlich mehrmals am Tag etwas Brottrunk mit heißem Wasser gemischt und das warme Getränk dann gegurgelt werden. Bei Fußpilz rät Bankhofer zu Brottrunk-Zahncreme. Die aus Brottrunk und Fermentgetreide hergestellte Creme enthält wichtige Enzyme und Fermente und eignet sich äußerlich aufgetragen auch bei Pilzbefall.

Über „**Moderne Ernährungsmärchen zu Olivenöl, Butter/Margarine, Ballaststoffen und Zucker**“ sprach Doreen Nothmann von der Medizinischen Hochschule Hannover.

Statt zuviel Rohkost zu essen, was oftmals zu Unverträglichkeiten führen kann, sollte Obst und Gemüse der besseren Verträglichkeit wegen häufiger gekocht oder gedämpft werden. Salz wird in unserer Gesellschaft oft zu Unrecht verteufelt. Dabei ist eine ausreichende Salzzufuhr gerade für Ältere Menschen extrem wichtig, es soll sogar der Altersdemenz vorbeugen. Nothmann empfahl daher, mit Salz nicht zu geizen. Salz macht auch durstig und das Trinken ist gerade für Senioren äußerst wichtig.

Jürgen Pfeiffer, Vorsitzender des Bundesverbandes Neurodermitiskranker in Deutschland e.V. berichtete über die Erfahrungen, die der Bundesverband mit „**Probiotika in der Allergieprophylaxe**“ gemacht hat.

Laut Pfeiffer sind bei herkömmlichen Probiotika die nachgewiesenen gesundheitlichen Wirkungen weit hinter den Voraussagen geblieben. Anders der Brottrunk, mit dem der Bundesverband Neurodermitiskranker seit nunmehr 18 Jahren äußerst positive Erfahrungen gemacht hat. Dies zeigen auch gemeinsame Untersuchungen mit der Spezialklinik Neukirchen an 190 Patienten mit darmbedingten Dysbiosen. Pfeiffer führt die Erfolge auf eine Gesundung der zuvor gestörten Darmflora zurück. Bei entsprechenden Hautproblemen wie Neurodermitis, Psoriasis und übrigens auch bei Akne empfiehlt Pfeiffer zusätzlich ein regelmäßiges Abwaschen der Haut mit Brottrunk. Da Kinder das milchsaure Getränk nicht gerne trinken, rät Pfeiffer zu einem kleinen Winkelzug: Brottrunk mit Mineralwasser mischen, mit Bio Zuckerrübensirup süßen, in eine leere Cola-Flasche füllen. Als „Kinder-Cola“ wird das bräunlich gefärbte Getränk gerne von Kindern getrunken. Mit einem Schmunzeln berichtet Pfeiffer, er habe noch kein Kind gesehen, das dieses hochgesunde Getränk nicht voller Stolz zu sich nimmt, weil es endlich auch Cola trinken darf.

In dem Vortrag „**Ernährung und Krebs im Überblick**“ verwies Sven-David Müller-Nothmann von der Gesellschaft für Ernährungsmedizin und Diätetik darauf, dass in Deutschland jährlich 425.000 neue Krebsfälle diagnostiziert würden. Jährlich sterben 210.000 an Krebs. Da die Entstehung vieler Krebserkrankungen im Zusammenhang mit der Ernährungsweise steht, hob Müller-Nothmann die Bedeutung der Ernährungstherapie im Rahmen der Krebstherapie hervor. Immerhin liegt bei 35 % der Krebstodesfälle die Ursa-

che in der Ernährung. Mit großer Wahrscheinlichkeit wirkt die zu hohe Aufnahme an Energie, bestimmten Fetten, Alkohol, und Nitrat tumorförderlich, während eine höhere Aufnahme von Pflanzenfasern und bestimmten Mikronährstoffen sowie sekundären Pflanzenstoffen tumorhemmend wirken könnten. Müller empfiehlt auch, Lebensmittel aus ökologischem Anbau zu bevorzugen. Da auch bei Krebs dem Immunsystem eine entscheidende Bedeutung zukommt, stellen Probiotika wie Brottrunk einen wichtigen, krebshemmenden Faktor dar. Da es bei vielen Patienten durch die Strahlen- und/oder die Chemotherapie auch zu Veränderungen der Darmflora kommt, sollten Probiotika wie Brottrunk einen festen Platz in der Therapie von Krebserkrankungen haben.

Über „**Ganzheitliche Krebs therapie und Krebsnachsorge**“ sprach Dr. med. Holger Wehner von der Gisunt-Klinik für integrative Medizin. Wehner arbeitet seit über 20 Jahren mit Krebspatienten und weist auf die Bedeutung der ganzheitlichen Therapie hin, die Körper, Geist und Seele einschließt. Alle Dinge, die zur Verbesserung des Allgemeinzustandes und zur Stärkung des Immunsystems beitragen, haben eine ebenso große Bedeutung wie tumordestruktive Maßnahmen. Wehner betonte in diesem Zusammenhang die positive Wirkung von Brottrunk. Zum Wohl des Patienten kann es sinnvoll sein, die einzelnen in Frage kommenden Behandlungsmethoden zu kombinieren. Da der Stoffwechsel von Krebszellen erwiesenermaßen auf Gärung beruht und nicht auf Verbrennung, ist es wichtig, die Zellen ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen, beispielsweise durch die Erhöhung des Sauerstoffpartialdrucks. Der Beweis, dass sich Brottrunk positiv auf die Sauerstoffzufuhr der Zellen auswirkt, hat Professor von Ardenne bereits vor Jahren erbracht. Von Herbst 2001 bis zum Frühjahr 2003 führte Wehner in der Gisunt-Klinik Untersuchungen zur zusätzlichen Applikation von Brotgetreidesäuren in Form von Kanne Brottrunk während der Hyperthermie-Rahmenbehandlung von mit Chemotherapie behandelten Krebspatienten durch. Dabei wurden vor allem die Auswirkungen der Applikation auf die Befindlichkeit (klinischer Status) und auf die Lebensqualität betrachtet. Bei keinem der Patienten der Prüfgruppe, die Brottrunk nahmen, wurde im Beobachtungszeitraum eine Verschlechterung der Werte festgestellt. In der Kontrollgruppe waren es dagegen 40 % (Befindlichkeit) bzw. 20 % (Karnofsky-Index). Während in der Prüfgruppe nur 12,5 % über eine Beeinträchtigung der Lebensqualität durch Thermochemotherapie berichteten, waren es im Falle der Kontrollgruppe fast alle, nämlich 80 %.

Prof. Dr. John G. Ionescu von der Spezialklinik Neukirchen referierte über die **„Beeinflussung der Darmflora bei Neurodermitis- und Psoriasispatienten mit Hilfe eines milchsäurehaltigen Getränkes“**.

Ionescu zeigte eindrucksvolle Bilder Erkrankter vor und nach der Behandlung mit Brottrunk. Vor 50 Jahren waren Allergene noch nahezu unbekannt. Heute leiden in Deutschland 30 Millionen Menschen unter Allergien. Schuld daran ist in vielen Fällen ein gestörtes Immunsystem, verursacht über eine falsche Bakterienflora oder Pilze im Darm. Davon sind heute bereits viele Neugeborene betroffen. Ionescu weist darauf hin, dass bei Patienten mit Neurodermitis meist die Darmflora stark gestört ist. Eine Darmsanierung mit Probiotika bringt laut Ionescu meist innerhalb weniger Wochen Erfolg. Unter klinisch kontrollierten Bedingungen wurde die Wirkung eines milchsäurehaltigen Getränkes auf die pathogene Darmflora von Patienten mit Neurodermitis oder Psoriasis untersucht. Die tägliche orale Gabe von Brottrunk zeigte nach drei Wochen eine deutliche hemmende Wirkung auf pathogene haem. E. coli-, Klebsiella-, Proteus-, und Staph. Aureus-Stämme sowohl in vivo als auch in vitro. Gleichzeitig wurde eine signifikant fördernde Wirkung auf das Wachstum physiologischer milchsäureproduzierender Bakterien wie Lactobacillus sp., Bifidobacterium sp. und Enterokokken festgestellt.

Der Strahlentherapeut und Radiologe Prof. Dr. W. Schmidt von der Mitteldeutschen Akademie für Onkologie sprach über **„Vitalmikroskopische Untersuchungen zur gesundheitlichen Wirkung von Kanne Brottrunk“**.

Dabei wurde eine Pilotstudie zur Wirkung von Brottrunk auf das Verhalten der Keimflora durchgeführt und mit Vitalmikroskopie ausgewertet. Bei der Vitalmikroskopie handelt es sich um „unblutige“ Messungen an den Schleimhäuten, die bis in einige Millimeter Tiefe gehen. Im Rahmen der Pilotstudie untersuchte Schmidt Schleimhäute im Mund und im Analbereich. Bei Patienten mit Hämorrhoiden brachten regelmäßige Sitzbäder mit einer Zugabe von jeweils 0,35 l Brottrunk eine deutliche Verbesserung in Bezug auf die Durchblutung der Schleimhäute.

Auch in der Landwirtschaft spielen Probiotika eine große Rolle, denn sie fördern die Gesundheit. Wie auch beim Menschen, kommt es bei Pflanzen und Tieren auf die richtige Bakterienflora an.

Über „**Brottrunk in der Landwirtschaft – Langzeiterfahrungen bei Pferden**“ sprach die Veterinärmedizinerin und Pferdezüchterin Dr. Astrid Roloff. Sie setzt Brottrunk und Fermentgetreide seit mehr als 10 Jahren erfolgreich bei Pferden ein. Ein wissenschaftlicher Langzeitversuch über 6 Monate ergab, dass durch Zufütterung von Brottrunk und Fermentgetreide die Resorption von Calcium und Magnesium deutlich verbessert wurde. Diese beiden Mineralstoffe sind für Pferde besonders wichtig. Calcium ist nicht nur beim Menschen, sondern auch beim Pferd der wichtigste Knochenbaustein. Pferde, die unter Magnesiummangel leiden, sind oft sehr nervös. Bei diesen Langzeitversuchen wurde eine weitere Substitution von Mineralstoffen ausgeschlossen, sodass die bessere Mineralstoffresorption ausschließlich auf Brottrunk und Fermentgetreide zurückgeführt werden kann. Bei den untersuchten Pferden konnte auch eine verbesserte Kondition festgestellt werden, die O₂-Werte im arteriellen Blut waren höher. Eine regelmäßige Anwendung von Brottrunk stärkt zudem das Immunsystem der Tiere und ist auch hilfreich bei der Pilzbehandlung. Bei Stuten, die nicht tragen wollen, empfiehlt Dr. Roloff, bei der Stute Genitalspülungen mit Brottrunk durchzuführen. Denn bei Befruchtungsproblemen kann eine defekte Vaginalflora eine der Hauptursachen sein.

Dipl. Ing. Jörg Klatt von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen berichtet über „**Erfahrungen im Gartenbau**“ und seine mehrjährigen Versuche mit den Pflanzenstärkungsmitteln „Brottrunk für Pflanzen“ und „Fermentgetreide flüssig“. Damit behandelte Pflanzen sind wüchsiger, stärker und widerstandsfähiger. Brottrunk und Fermentgetreide haben eine gute vorbeugende Wirkung bei Wurzelkrankheiten – die Wurzeln sind kräftiger und dicker. Entsprechende Versuche führte Klatt mit *Cyclamen persicum* (Alpenveilchen) durch. Neben einer guten Eignung als Testpflanze können Alpenveilchen durchaus eine Indikatorfunktion für andere Arten übernehmen, weil sie hohe Ansprüche an die Kulturführung stellen und enorm anfällig gegenüber einer Reihe von problematischen Krankheiten und Schädlingen sind. Bestände, die in einer Konzentration von 0,2 bis 0,5 % wiederholt gegossen wurden, zeichneten sich gegenüber unbehandelten häufig dadurch aus, dass Sie zu Kulturbeginn über mehrere Wochen einen Wachstumsvorsprung aufwiesen. Auch blühten die mit Brottrunk behandelten Kulturen früher. Bei der

Fusarienbekämpfung konnte der Ausfall von 14 % durch *Fusarium oxysporum* durch dreimaliges Gießen mit Fermentgetreide flüssig (in 0,5 %iger Konzentration) auf 3 % gesenkt werden. Die vorbeugende Wirkung gegenüber dem mit Fungiziden nichtbekämpfbarem Leitungsbahnenpilz *Fusarium oxysporum* führt Klatt auf das schnellere und kräftigere Wurzelwachstum zurück. Auch bei der Begrenzung tierischer Schädlinge macht der Einsatz der Präparate Sinn, weil er zur Stabilisierung der Nützlingspopulation beiträgt. Interessanterweise fördern „Brottrunk für Pflanzen“ und „Fermentgetreide flüssig“ Nützlinge. Dies wurde in einem Versuch zur biologischen Thripsbekämpfung mit der Raubmilbe *Amblyseius cucumeris* deutlich. Bei Pflanzen mit „Fermentgetreide flüssig“-Behandlung war die Raubmilbenpopulation deutlich stabiler als bei unbehandelten Pflanzen.

Weitere Informationen:

Wirths PR, Tel. +49 (0) 82 36 / 20 91, info@wirthspr.de

Linktipp: www.kanne-brottrunk.de